

Jan-Hendrik Engel, CvO Bremerhaven, 12. Klasse

Buchvorstellung:

Das Paradies

von Barbara Wood

Barbara Woods Buch „Das Paradies“ ist ein „Muss“ für alle Feministinnen und ein „Soll“ für alle Männer.

Der Roman schildert das Leben dreier Frauen in Ägypten von 1945 bis heute.

Barbara Wood beschreibt die politische Lage und die Traditionen zwischen Feudalismus und westlicher Lebensart so eindrucksvoll, dass man sich als Bestandteil des Buches glaubt.

Während Amira zu den gebildeten Frauen gehört, die ihr Arztdiplom 1977 macht, verkörpert Khadija (Amiras Großmutter) die Werte einer Frau in Ägypten. Sie versucht als verschleierte Frau ihre Vergangenheit mit Hilfe der jungen Generation, nämlich ihrer Enkeltochter aufzuarbeiten.

Barbara Wood, die Autorin des Buches war selbst jahrelang als OP-Schwester in einer neurochirurgischen Klinik beschäftigt und verarbeitet in ihrem Buch eigene Erfahrungen aus dem Klinikalltag und versucht eine Verbindung mit Ägypten herzustellen.

Sie hat die politischen Auseinandersetzungen und geschichtlichen Hintergründe klar recherchiert und verknüpft diese mit den Charakteren der drei Frauen, die völlig unterschiedlich sind.

Man merkt, dass die Autorin das Land Ägypten liebt und selbst häufig besucht hat. Grundsätzlich bereist sie die Länder, über die sie schreibt

in ihren Büchern. Sie macht ihre eigenen Erfahrungen und schreibt darüber, lässt sich nicht nur durch Beschreibungen anderer Leute beeinflussen. Somit vermittelt sie in ihren Büchern eigene Einblicke über Land und Leute. So erscheint z.B. das Buch „Das Paradies“ fast wie ein Reisebericht in die Vergangenheit.

Ägypten blickt auf alte Traditionen zurück. Besonders die Frauen werden zwischen alten Traditionen und neuer Freiheit völlig hin- und hergerissen.

Das Buch zwingt einen zum Überlegen und es stellt sich die Frage, in wie weit die Frauen des neuen Ägyptens mit dem Islamismus klar kommen. Eine Vielzahl der modernen Frauen in aufsteigenden Positionen stehen dem Islamismus kritisch gegenüber. Es bleibt abzuwarten, in wieweit sich diese Frauen mit der alten und der neuen Kultur auseinandersetzen und diese bewältigen können.

Im Buch wird eindrucksvoll beschrieben, wie die Frau und ihre Stellung „unterdrückt“ worden sind und dass dies auch jetzt noch vorkommt.

Die drei Frauen im Buch sind ineinander verstrickt durch Religion, Ehrbarkeit und Gehorsam gegenüber den Männern.

Khadija lebt völlig in ihrer alten Tradition, als „inoffizielle“ Herrscherin ihrer Familie, obwohl sie immer auf der Suche nach ihrem „Ich“ und ihrer Vergangenheit ist. Dagegen lebt Jasmina völlig unkonventionell und ist somit ein krasser Unterschied zu Khadija.

Die Beschreibungen der Träume lassen den Leser in die ägyptische Lebensart und Lebensweise eintauchen.

Aber auch derjenige, der an Politik und Geschichte anderer Nationen interessiert ist, sollte dieses Buch lesen.